

einzurichten. Diese sind teilweise institutionell angebunden oder auch als informelles Netzwerk (institutionsübergreifende Steuerungsgruppe) tätig. In Deutschland wurde hierzu zunächst eine Steuerungsgruppe aus Vertretern und Vertreterinnen des Bundes, der Länder und der Sozialpartner („Nationale Begleitgruppe zum ENQA-VET“) geschaffen. Seit Juli 2008 hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) die Aufgabe der „Nationalen Referenzstelle für Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung in der beruflichen Bildung – DEQA-VET“ übertragen. Sie hat die Aufgaben der

- Förderung der Bewusstseinsbildung bei allen Betroffenen für die Vorteile der Anwendung der Prinzipien, Methoden und Werkzeuge der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung,
- Förderung der Information von und Kommunikation mit den in Deutschland von den Aktivitäten des europäischen Netzwerkes ENQA-VET betroffenen Kreisen und der
- aktiven Unterstützung der Umsetzung des Arbeitsprogramms des ENQA-VET, insbesondere auch als „Nationale Anlaufstelle“, sowie der operationellen Unterstützung des BMBF und der Nationalen Begleitgruppe.

(Thomas Gruber, Horst Mirbach)

D2 Internationale Zusammenarbeit in der Berufsbildung

D2.1 Bilaterale Zusammenarbeit mit Ländern der EU

In der bilateralen Zusammenarbeit innerhalb Europas kommt der grenzübergreifenden Kooperation mit europäischen Staaten eine besondere Bedeutung zu.

Die traditionell enge Zusammenarbeit mit **Frankreich** hat sich in den letzten Jahren weiter intensiviert – nicht nur durch den gemeinsamen Beschluss, die Zahl der bilateralen Austauschprojekte und ihrer Teilnehmer/-innen bis zum Jahr 2010 entscheidend zu erhöhen. Auch in der inhaltlichen Kooperation hat es entscheidende Fortschritte gegeben. Frank-

reich widmet der praxisbezogenen beruflichen Ausbildung wesentlich mehr Aufmerksamkeit als in früheren Jahren und will die Zahl der Lehrlinge in den nächsten Jahren vervielfachen. Dies eröffnet neue Anknüpfungspunkte in der bilateralen Diskussion. Darüber hinaus tagten in 2007 und 2008 erstmals in den Sektoren Klima- und Kältetechnik sowie Logistik bilaterale Arbeitsgruppen zum Vergleich der jeweiligen Ausbildungsordnungen mit dem Ziel, gemeinsame Bezugspunkte zu definieren. Der Bereich Groß- und Außenhandel soll demnächst in Angriff genommen werden. Die Liste der vergleichbaren Berufe wird kontinuierlich fortgeschrieben.

In der Zusammenarbeit mit **Österreich** wurde eine konsolidierte Liste der gleichgestellten und vergleichbaren Berufsabschlüsse in einer BMBF-Broschüre erstellt, die allen Interessierten zur Verfügung steht (<http://www.bmbf.de/publikationen/2711.php>). Weitere Themen der Zusammenarbeit waren Durchlässigkeit zwischen beruflicher und Hochschulbildung sowie Anerkennung der Berufsmatura.

Im bilateralen Austausch von Auszubildenden mit den **Niederlanden** wurden 2007 und 2008 erstmals sogenannte Musterprojekte erprobt, in denen längere Lernaufenthalte im deutschen bzw. niederländischen Partnerbetrieb bis zu insgesamt 9 Monaten vorgesehen sind.

Zur Stärkung des Stellenwertes praxisorientierter Ausbildung in Europa haben sich auf Initiative Deutschlands seit 2006 mehrere europäische Länder mit dualen bzw. stark praxisorientierten Berufsbildungssystemen regelmäßig über aktuelle Themen der Entwicklungen in ihren Ländern ausgetauscht. Ein zunehmend wichtiges Feld ist dabei die Entwicklung des Europäischen Qualifikationsrahmens inklusive dessen Folgerungen für die jeweiligen nationalen Bildungssysteme.

(Bundesministerium für Bildung und Forschung)

D2.2 Bilaterale Zusammenarbeit mit ausgewählten Staaten außerhalb der EU

Auch in 2008 hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) seine Berufsbildungs-

zusammenarbeit mit der **Türkei** weitergeführt. Ausdruck der engen Kooperation ist die vom BMBF initiierte „Deutsch-Türkische Arbeitsgruppe Berufliche Bildung“. Die erste Tagung der Arbeitsgruppe, in der auf beiden Seiten auch die jeweiligen Sozialpartner vertreten sind, fand im Januar 2005 in Ankara statt. Im Zuge dieser Auftaktveranstaltung wurden die Themenvorschläge für die weitere Kooperation diskutiert und die konkrete Ablaufplanung für die nächsten Jahre festgelegt.

Im Rahmen der vom BMBF geförderten Berufsbildungszusammenarbeit mit **Vietnam** arbeitet das BIBB eng mit dem Berufsbildungsforschungszentrum (RCVT) beim Ministerium für Arbeit, Invalide und Soziales (MOLISA) zusammen. So fand im Jahr 2007 ein Fachforum zum Thema „Qualifikationsentwicklungsforschung“ und im Jahr 2008 ein Expertenworkshop zum Thema „Daten & Statistiken – Hintergründe, Zielgruppen und Nutzen“ in Hanoi statt.

Seit 2007 arbeitet das BIBB mit dem Industrial Training Council (ITC) zusammen, das im Ministry of Trade and Industry in **Ägypten** angesiedelt ist. Das ITC hat die Aufgabe, die beruflichen Aus- und Weiterbildungsaktivitäten zu koordinieren. Daher hat es das BIBB gebeten, die Capacity Building Strategy des ITC beratend zu unterstützen. Im Jahr 2007 fand eine Fact Finding Mission zum ITC statt, und im Jahr 2008 haben Experten und Expertinnen des BIBB eine mehrwöchige Organisationsanalyse vor Ort durchgeführt.

Das BIBB hat seine Zusammenarbeit mit **Thailand** weiter intensiviert. Partner ist seit 4 Jahren das Office of Vocational Education Commission (OVEC). Anfang 2008 fand in Bangkok ein mehrtägiges Expertentreffen mit ca. 60 Schulleitern statt, auf dem die Programmpunkte der einwöchigen Studienreise nach Deutschland inhaltlich vorbereitet wurden. Diese Studienreise wurde im Juli 2008 mit ca. 30 ausgewählten Direktoren von Berufsschulen, Hochschulen und sonstigen Bildungseinrichtungen durchgeführt.

(Michael Wiechert)

TACIS-Projekt Ukraine

Das 2005 gestartete und auf 4 Jahre angelegte TACIS-Projekt zur Modernisierung der Berufsbildung in der Ukraine²⁷⁸ unter Leitung der Internationalen Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) und mit Beteiligung des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB)²⁷⁹ setzte seine Arbeiten fort. Zur Verwendung in einem computergestützten Management-Informationssystem wurde ein Set von 43 Indikatoren für den Erfolg der Aktivitäten berufsbildender Schulen entwickelt, das auch unter den Bedingungen der geplanten Dezentralisierung der Steuerung der Berufsbildung als Instrument der Qualitätssicherung dienen soll. Auch ein Handbuch zur Qualitätssicherung der berufsbildenden Schulen wurde erstellt. Soziale Partnerschaft wird in der Ukraine insbesondere auch als Kooperation zwischen Berufsschulen und Arbeitgebern angesehen und findet überwiegend auf regionaler Ebene statt. Im Bereich der landwirtschaftlichen Ausbildung wurden mit Unterstützung durch das BIBB Multiplikatoren in modernen interaktiven Ausbildungsmethoden unterwiesen und ein Handbuch dazu erstellt. Erfolgreich verläuft auch die enge Kooperation mit einem deutsch-ukrainischen Ausbildungsprojekt des BMELV. Für die zukunftsweisende neue Ausbildungsrichtung Öko-Tourismus wurden Empfehlungen erarbeitet. Auch die Arbeiten am Sektor-Qualifikationsrahmen für die Landwirtschaft wurden fortgesetzt. Unter anderem wurde für einen einzelnen Ausbildungsberuf im Tätigkeitsfeld Landwirtschaft eine Tätigkeitsanalyse erstellt. Experten des Projekts werden auch bei der Erarbeitung eines neuen Bildungsgesetzes der Ukraine konsultiert.

(Gabriela Höhns)

278 Vgl. Berufsbildungsbericht 2006, Kap. 5.2, S. 329 f., Berufsbildungsbericht 2007, Kap. 5.2, S. 276 und Berufsbildungsbericht 2008, Kapitel 5.3, S. 304

279 Weitere Partner waren das belgische Consulting IBF (Institut Belge de Formation), Brüssel, und die französische Kammer Chambre de Commerce et d'Industrie Sud Alsace, Mulhouse.

D2.3 Systemberatung in der beruflichen Bildung in der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit

Côte d'Ivoire

In der von tief greifenden Spannungen gekennzeichneten politischen und ökonomischen Übergangsphase der Côte d'Ivoire haben Jugendliche große Schwierigkeiten beim Übergang vom Bildungs- ins Beschäftigungssystem. Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen schwankt in den Städten zwischen 25 % und 40 %. Andererseits beklagen Unternehmen des modernen Wirtschaftssektors ein fehlendes Angebot qualifizierter Arbeitskräfte als wesentliches Hindernis für Investitionen und Expansion. Ursachen hierfür liegen in der geringen Effektivität des schulisch organisierten Ausbildungsangebots, das vorwiegend in der Vermittlung theoretischer Kenntnisse, aber kaum auf praktische berufliche Handlungsfähigkeit ausgerichtet war. Notwendige Reformmaßnahmen des Bildungs- und Berufsbildungssektors zielten daher auf eine stärkere Einbindung der Wirtschaft und der Unternehmen in Entscheidungsprozesse und die Gestaltung von Angeboten der beruflichen Bildung ab. Maßnahmen zum Auf- und Ausbau einer alternierenden Ausbildung, die Entwicklung von mit der Wirtschaft und den Unternehmen abgestimmten Ausbildungsprofilen sowie die Qualifizierung maßgeblicher Entscheidungsträger und des Ausbildungspersonals wurden im Rahmen eines vom BMZ geförderten Vorhabens in den letzten Jahren unterstützt. Das laufende Vorhaben interveniert in seiner zweiten Förderphase ab 2005 strukturbildend und qualifizierend, um den Ansatz einer alternierenden Ausbildung zu konsolidieren und die beteiligten Institutionen sowie das Lehrpersonal in der beruflichen Bildung für ihre spezifischen Aufgaben bei der Einführung und Verbreitung der alternierenden Ausbildung zu qualifizieren.

Usbekistan

Ziel eines seit 2003 durchgeführten gemeinsamen Projektes der Deutschen Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) GmbH und der KfW

Bankengruppe ist es, in Zusammenarbeit mit den usbekischen Partnern die Ausbildung von qualifizierten IT-Fachkräften zu unterstützen. Dazu sollen insbesondere Qualität und Kapazitäten des Ausbildungsangebots an ausgewählten Berufskollegs – abgestimmt auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes – weiterentwickelt werden. Auf der Makroebene wird das Zentrum für Fachschul-, Berufsbildung beim Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen bei der Konzipierung der Ausbildung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien unter Zugrundelegung der erzielten Erfahrungen bei der Einführung des kooperativen Ansatzes beraten. Auf der Mesoebene werden die mit der Entwicklung der Berufsstandards befassten Akteure wie das Institut für die Fachschul-, Berufsbildung, zuständige Stellen und Verbände unterstützt. Der Aufbau einer permanenten Zusammenarbeit mit den Unternehmen ist ein wichtiges Element des Vorhabens. Hierzu gehören die Entwicklung von Berufsstandards und Curricula sowie die Durchführung von Praktika und Prüfungen. Auf der Mikroebene werden die neu entwickelten Ausbildungskonzepte erprobt. Diese sollen in Form einer dreijährigen beruflichen Ausbildung im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie an mehr als 30 Berufskollegs in Zukunft realisiert werden. Von der GTZ und der KfW werden dazu eng aufeinander abgestimmte Leistungen erbracht. Seitens der KfW erfolgt in der ersten Förderphase vor allem die Bereitstellung der Ausrüstung für Labore und Werkstätten an den Berufskollegs, die Einführung eines Instandhaltungssystems, die technische Qualifizierung der Lehrkräfte in den ausgewählten Berufskollegs, die Erstellung und Verbreitung der Lern- und Lehrmaterialien sowie die Schaffung eines Informationssystems am Zentrum für Fachschul-, Berufsbildung. Die GTZ ist zuständig für die Revision der Berufsstandards, die Entwicklung von Curricula, die Qualifizierung von Lehr- und Leitungskräften, die Implementierung der Ausbildungsgänge an den Berufskollegs sowie die Verbreitung der Ergebnisse. Für die landesweite Verbreitung der Erfahrungen in der Ausbildung zu Informations- und Kommunikationstechnologien wird ab Juli 2008 eine zweite Phase durchgeführt.

Vietnam

Die fehlende Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte in Sektoren mit Wachstums- und Beschäftigungspotenzial wirkt sich negativ auf die Qualität der Produktionsprozesse aus und gefährdet die Wachstumsstrategie. Das im Jahr 2006 von der GTZ begonnene Vorhaben zielt darauf ab, kleinen und mittleren Unternehmen aus Sektoren mit Wachstums- und Beschäftigungspotenzial ausreichenden Zugriff auf bedarfsgerecht qualifizierte Facharbeiterinnen und Facharbeiter zu ermöglichen. Es wird in enger Kooperation mit dem „Berufsbildungsprogramm Vietnam“ der KfW durchgeführt. Das Kooperationsvorhaben verfolgt einen 3-Ebenen-Ansatz und hat seinen Schwerpunkt auf der Mesoebene. Es gilt, durch Beratungsdienstleistungen die Verbesserung der Facharbeiterausbildung in Sektoren mit Wachstums- und Beschäftigungspotenzial – wie z. B. Textil/Modedesign und Informationstechnologie – abzusichern. Im Rahmen der nationalen „Sozioökonomischen Entwicklungsstrategie 2001–2010“ fördert das Vorhaben 10 vietnamesische Modellberufsschulen bei der arbeitsmarktorientierten Reformierung und Durchführung von Modulen der Aus- und Fortbildung. Die Modellberufsschulen werden bei der Reformierung der Curricula zur Anpassung an die Bedarfe der Zielarbeitsmärkte sowie bei der Entwicklung angepasster Lehr- und Lernmaterialien beraten. Partnerschulen werden bei der Entwicklung angepasster Aus- und Fortbildungskonzepte für das Lehrpersonal unterstützt. Durch die Etablierung und Förderung von Beratungsgremien an den Modellberufsschulen, in die Vertreter der lokalen Wirtschaft eingebunden sind, wird die aktive Mitwirkung der einheimischen Wirtschaft bei der arbeitsmarktorientierten Weiterentwicklung der Aus- und Fortbildung gestärkt.

(Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung [BMZ])

D2.4 Internationales Berufsbildungs-marketing

iMOVE

Weltweit wächst der Bedarf an beruflicher Aus- und Weiterbildung, die eine entscheidende Voraussetzung für wirtschaftliche Entwicklung und internationale Wettbewerbsfähigkeit darstellt. Fachkräftemangel stellt besonders in dynamischen Wirtschaftsregionen wie China, Indien und im Nahen Osten eine akute Bedrohung für die Realisierung der ökonomischen Ziele dar. Da viele Länder im Rahmen ihrer eigenen Bildungssysteme die Beschäftigungsfähigkeit ihrer Arbeitskräfte nicht bedarfsgerecht steigern können, ist ausländisches Know-how für die berufliche Qualifizierung dringend gefragt.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) verfolgt das Ziel, Deutschland aufgrund seiner international anerkannten Kompetenz auf dem Feld der beruflichen Bildung in eine führende Position im globalen Wettbewerb zu bringen. Dazu soll der existierende Wettbewerbsvorteil noch stärker und vor allem noch strategischer als Wirtschaftsfaktor anerkannt und genutzt werden. Mit der Initiative iMOVE, die das BMBF 2001 ins Leben gerufen hat, steht sowohl deutschen Anbietern als auch ausländischen Nachfragern von Bildungsdienstleistungen ein zentraler Ansprechpartner mit umfangreichen Serviceleistungen zur Verfügung.

iMOVE organisierte im Jahr 2008 Delegationsreisen, Kooperationskonferenzen und Workshops in China, Indien, Vietnam und Jordanien. Schwerpunktregionen waren damit Asien und die arabischsprachige Welt, was die wirtschaftliche Dynamik dieser Länder widerspiegelt. Schwerpunktland war Indien. Der Bedarf an qualifizierten Fachkräften sowie das Interesse an einer Zusammenarbeit mit deutschen Partnern verzeichneten im zurückliegenden Jahr einen deutlichen Anstieg. Aber auch das deutsche Interesse an einer intensiveren Zusammenarbeit im Bildungsbereich mit einem Land, das neben China die treibende Wirtschaftskraft Asiens ist, führte in 2008 zu einer engeren Zusammenarbeit

zwischen dem BMBF und dem indischen Ministry of Labour and Employment im Bereich der beruflichen Bildung. Vor dem Hintergrund dieser neuen bilateralen Zusammenarbeit sowie der zunehmenden Bereitschaft der indischen Wirtschaft, sich in der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu engagieren, wird Indien auch in den kommenden Jahren ein Schwerpunkt im Rahmen der iMOVE-Aktivitäten bleiben.

Bei insgesamt 12 Seminaren, Workshops und Networking-Veranstaltungen von iMOVE hatten deutsche Weiterbildungsanbieter Gelegenheit, ihr Auslandsengagement strategisch zu planen und sich gezielt über die anvisierten Märkte zu informieren. Die länderspezifischen Schwerpunkte entsprachen hierbei den Zielländern dieses Jahres und ermöglichten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern damit eine eingehende Vorbereitung auf ihre Kontakte mit den potenziellen ausländischen Partnern. Zusätzlich informierte iMOVE auf 3 Fachmessen im Inland. Die Workshopreihe „Fit für internationale Bildungsmärkte“, die deutschen Bildungsanbietern eine Informations- und Handlungsgrundlage für ihre Internationalisierungsvorhaben gibt, wurde fortgesetzt. Ergänzt und inhaltlich vertieft wurde diese Reihe durch spezifische Workshops zur Internationalisierung des Internetauftritts.

Beim Informationsportal <http://www.imove-germany.de/> stieg nicht nur die Anzahl der Interessenten, sondern vor allem die Menge der Informationen, die die Besucher abriefen: Allein im ersten Halbjahr 2008 hat sich die Anzahl der Seitenaufrufe gegenüber dem Vorjahreszeitraum mehr als vervierfacht, wobei sich jeder Besucher/jede Besucherin durchschnittlich 6 Seiten (vorher 2) ansieht. Zum zweiten Mal nach 2007 wurde in Kooperation mit dem F.A.Z.-Institut das „Trendbarometer Exportbranche Aus- und Weiterbildung“ erstellt, das Tendenzen und Volumen des deutschen Exports von beruflichen

Aus- und Weiterbildungsdienstleistungen aufzeigt. Erstmals veröffentlichte iMOVE 2008 einen umfangreichen Leitfaden für den erfolgreichen Bildungsexport, der deutschen Bildungsanbietern eine praxisnahe Orientierung bei der Internationalisierung und einen Überblick über mögliche und bereits erprobte Strategien und Konzepte bietet.

(Sabine Gummersbach-Majoroh, iMOVE beim BIBB)

EDVANCE

Durch die Schaffung der Initiative EDVANCE will Deutschland seine Position auf den internationalen Berufsbildungsmärkten stärken. Ziel ist es, den deutschen Akteuren im Bereich beruflicher Bildung durch einen einheitlichen Auftritt bessere Chancen auf den internationalen Bildungsmärkten zu verschaffen. EDVANCE ist eine Initiative der Bundesregierung unter Federführung von BMBF und BMZ, die von BIBB, GTZ und InWEnt, koordiniert wird. Die Initiative wurde durch Bildungsministerin Schavan im Zuge der DIDACTA 2008 der Öffentlichkeit vorgestellt. Durch einen gemeinsamen Internetauftritt soll EDVANCE einen hohen Bekanntheitsgrad erreichen. Ferner soll die Initiative dazu beitragen, die Wertschätzung und den Status deutscher Berufsbildungsprodukte und Dienstleistungen im Ausland zu erhöhen und dazu beitragen, die internationale Nachfrage nach deutschen Bildungsdienstleistungen zu steigern. Geplant ist deshalb eine Öffnung der Initiative für relevante Akteure der internationalen Berufsbildungszusammenarbeit, insbesondere aus der Wirtschaft.

(Michael Wiechert)

Ergänzende Tabellen zu diesem Kapitel finden Sie im Anhang des Datenreports zum Berufsbildungsbericht 2009. Diesen können Sie auf der Internetseite <http://datenreport.bibb.de/html/103.htm> herunterladen.

Quelle:

Bundesinstitut für Berufsbildung [Hrsg.]: Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2009. -
Informationen und Analysen zur Entwicklung der beruflichen Bildung.

Bonn, 2009. - 387 S.

ISBN 978-3-88555-842-2

URL: www.bibb.de/datenreport